

Morgenkommentar für den 10. Februar 2025

Guten Morgen,

Freitag vor einer Woche, hatte das über den Märkten bereits seit Wochen schwelende Zollthema diese nun auch in der Realität eingeholt und hält sie seitdem noch fokussierter in Atem. Mit einem deutlichen Abschlag zu Beginn letzter Woche, hatten die Börsenbarometer ihren Handel aufgenommen, was nicht wenige Marktbeobachter veranlasste, hierin den Beginn der erwarteten und von ihnen mehrmals angekündigten Abwärtsreaktion zu sehen. Tatsächlich entfaltete sich jedoch die im Vorfeld von ihnen prognostizierte Aufblähung der Angebotsseite (welche auf ein Nachfragevakuum treffen sollte) nicht, was schlussendlich bereits am letzten Montag zur Ausformung ausgeprägter Luntten in den Tageskörpern der jeweiligen Index-Tageskerzen führte.

Im institutionellen Handel lagen die Schwerpunkte der geführten Diskussionen weiterhin auf Trumps Zollpolitik ausgerichtet. Dabei kristallisierten sich zwei Gedankenstränge heraus: zum einen setzte sich die Meinung durch, dass Trump durchaus vorbereiteter in seine zweite Amtszeit gegangen sei und seine bekanntermaßen erratischen Entscheidungen (anders als vor acht Jahren) vordergründig zwar weiterhin chaotisch und destruktiv wirken, diesmal jedoch planvoller und zielorientierter scheinen. Daraus abgeleitet folgt Gedankengang Nummer Zwei: Existiert tatsächlich ein „Trumpsches Playbook“, wie dies ein Marktanalyst von XTB gegenüber der Presse meinte, dann könnte man ein sich wiederholendes Ablaufschema für die EU unterstellen. Trump werde mit Europa das gleiche Spiel treiben wie mit Mexiko oder Canada, sagte der Experte von XTB weiter: Zölle androhen, Umsetzung verzögern oder aussetzen, von Europa bekommen, was man eigentlich wolle, so höhere Rüstungsausgaben oder eine bessere Handelsposition für die USA. Passt dieses Szenario zur tatsächlichen Realität, würden uns die schlimmsten, im Vorfeld unterstellten Alpträume der Weltwirtschaft in ihrem gesamten Ausmaß wohl erspart bleiben, was folgerichtig über die letzte Handelswoche zu einem zunächst zögerlichen, dann an Stetigkeit gewinnenden (Rück-) Kauftempo führte.

Nach Canada, Mexiko und China und der Meinung, ein Muster in Trumps Handeln entdeckt zu haben, richtet sich jetzt dennoch der bange Blick nach Europa. Nach einem stabilen Start in den Freitagshandel, welcher im DAX / FDAX zur Ausformung neuer historischer Höchstkurse geführt hatte, sorgte eine Ankündigung von Trump, in der kommenden Woche neue reziproke Zölle beschließen zu wollen, dann doch wieder für eine Einschüchterung der Käufer. Trump sagte nicht, gegen wen sich diese richten sollen, sie seien aber dazu gedacht, Zölle auszugleichen, die andere Länder auf US-Importe erhöhen. Angesichts des Wochenendes, an dem viel gesagt werden kann und der Tatsache, dass die Märkte grundsätzlich auf hohem Niveau notieren, zum Teil technisch kritisch zu bewertende Indikationen aufweisen, setzten im Laufe des Nachmittages (zeitlich nach der Veröffentlichung des US-Arbeitsmarktberichtes) Verkäufe ein.

Die Europäische Union ist für den Fixed Income CIO bei RBC BlueBay AM, das nächste Ziel von Trumps Zoll-Politik, wie Reuters schreibt. Es scheine, als könnten jederzeit EU-Zölle in Höhe von 25 % angekündigt werden, so der Experte weiter. Diese könnten dann vermutlich auf etwa 10 % gesenkt werden, sofern die EU keine Vergeltungsmaßnahmen ergreife und sich verpflichte, sowohl die Verteidigungsausgaben zu erhöhen als auch mehr Energie und landwirtschaftliche Erzeugnisse aus den USA zu kaufen (womit wir bei dem oben angesprochenen Trumpschen Playbook wären). Klar sei jedoch nicht, ob die EU bereit ist, auf solche Forderungen einzugehen, da liegt offensichtlich eine nicht unerhebliche Unsicherheitskomponente.

Drehten sich die Aufmerksamkeiten der Marktteilnehmer in den letzten Tagen im Schwerpunkt auch weiterhin um Trump und seine Entscheidungen rund um Zoll-Festsetzungen, gab es nebenher auch weitere Entwicklungen an der fundamentalen Front. Am letzten Freitag standen in den USA die monatlich veröffentlichten Arbeitsmarktdaten an. Die diesmal leicht unterhalb der Erwartungen ausgefallenen Datenausweise lieferten aber kaum Impulse. Die Zahl der Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft stieg im Januar um 143.000, was zwar (wie gesagt) unter den Konsenserwartungen lag, jedoch innerhalb der Prognosespanne, wie ein Experte in einem Reuters-Kommentar erklärte. Ein in diesem Zusammenhang von den Nachrichtenagenturen befragter Marktstratege von Pepperstone hält es jetzt für wahrscheinlich, dass die US-Notenbank vorerst an der Seitenlinie bleibt, da dem „Überspringen“ im Januar eine längere „Pause“ im Lockerungszyklus folgen dürfte, vor allem da der Arbeitsmarkt weiterhin gut laufe.

Auf die Stimmung für Aktien drückte laut diversen Kommentaren aber auch, dass der Index der Uni Michigan für das Verbrauchervertrauen die Prognose klar verfehlte und die Inflationserwartung für das Jahr auf das höchste Niveau seit November 2023 stieg.



FDAX März Kontrakt Tageschart

Sehen wir uns in diesem Kontext die technische Ausgangslage des FDAX an. Übergeordnet befindet sich der Future weiterhin in einem grundsätzlich intakten Aufwärtstrend. Steigen wir tiefer in seine qualitative Substanz ein, kommen wir nicht umhin, diesem allerdings einige Schönheitsfehler zu attestieren, was den Schluss durchaus zulässt, dass er sich möglicherweise in seiner vorläufigen Schlussphase befindet. Die dominanteste Auffälligkeit ist seine nachlassende Dynamik, welche sich über das Momentum in seinen diversen Standarteinstellungen niederschlägt. Seit einigen Tagen weise ich auf eine sich sehr augenscheinlich ausbildende negative Divergenz zwischen Dynamik und Kursverlauf hin. Für gewöhnlich ist dieser Sachverhalt ein ernstzunehmender Hinweis auf strukturelle Veränderungen im Trendverlauf, allerdings ist eine solche Divergenz ein wenig geeignetes Timing-Indiz. Hinzu kommt, dass vergleichbare (markt-) technische Auffälligkeiten, bis hin zu noch weniger einladenden charttechnisch zu bewertende Kursverlaufsentwicklungen in den US-Indizes und -Futures vorliegen. Einige Händler begründen diese aktuell etwas auseinanderdriftende Entwicklung mit Umschichtungen (raus aus USA, rein nach Europa), welche seit einigen Tagen verstärkt festzustellen seien.

Die nachlassende Dynamik des Anstieges im DAX / FDAX macht sich auch bei den unterlegten Richtungsfiltern im Tageszeitfenster bemerkbar. So kippen die Richtungsfilter (ebenfalls in ihren Standardeinstellungen) zunehmend in ihren set-up-Ausrichtungen von ursprünglich long in den neutralen Bereich um.

Hinzu kommt, dass Short-Hedges auf vergleichsweise niedrigeren Niveaus vorliegen, als man „für gewöhnlich“ bei vergleichbaren Ausgangslagen unterstellen könnte, was ebenfalls als „bearish“ interpretiert wird.

Ein Blick auf die Open Interests der DAX-Optionen zeigt, dass wir uns weiterhin im Gamma-Short-Bereich bewegen, was deren katalysierende Wirkung auf den Kursverlauf des Future hervorhebt. Wir haben noch zwei Wochen bis zum Verfall der Februar-Kontrakte, was sich in einem noch gemäßigten Deltaveränderungsverhalten manifestiert, hier gilt aber zu beachten, dass sich diese Entwicklung nun mit jedem Tag weiter zuspitzt – langsam noch, aber mit abnehmender Laufzeit an Bedeutung gewinnt.

Aus Sicht der klassischen Formationslehre ist die Ausformung einer sich aufbauenden Umkehrformation auch mit den neuen Hochs am Donnerstag und Freitag jedenfalls auch noch nicht ganz vom Tisch. Zugegeben, die von einigen Experten erwartete bzw. für möglich gehaltene S-K-S-Formation im Tageschart, wird sich im Sinne ihrer komplexen Definition nicht mehr darstellen lassen, aber eine Doppelspitze im Tageschart ist weiterhin ein mögliches Thema (wenn auch nicht mehr ganz nach Lehrbuch). Doch lassen wir der Fantasie etwas Raum, wäre eine solche Entwicklung strategisch dennoch weiterhin denkbar, wenn (a) der FDAX zu Wochenbeginn und in den Folgetagen weiter abgibt und (b) die potentielle Nackenlinie bei 21.194 Punkten nachhaltig unterschreitet. Sollte diese nicht fallen oder nicht einmal mehr im laufenden Bewegungsfraktal erreicht werden, bleibt das Konsolidierungsszenario dominant präsent.

Was könnte aber in Richtung der für dieses Szenario nach (a) sprechenden Entwicklung führen? Sehen wir uns die Zweitages-Candle-Formation im FDAX an, lässt sich im Sinne der mathematischen Definition durchaus ein negatives Schiebemuster unterstellen. Dessen statistisch gemessene Trefferquote als Verkaufsindikation im FDAX ist zwar nicht so hoch, wie jene des negativen Überlappungsmusters (siehe Kommentar vom 03. Februar), aber dennoch akzeptabel genug, um durchaus mit entsprechenden Folgeabschlägen rechnen zu können.

Technische Ziele auf der Unterseite wären zunächst unsere klassischen Reaktionspotentiale:

Minimumkorrektur: 21.758 / 21.717 (erstes potentielles Reaktionsziel)

Normalkorrektur: 21.616 (zweites potentielles Reaktionsziel)

Maximumkorrektur: 21.514 / 21.480 (drittes Reaktionsziel)

Hier gelten wieder unsere Standardaussagen: schöpft der FDAX in seiner zu erwartenden Reaktion das minimale Reaktionspotential vollständig oder nur teilweise aus, erwarten wir mit einer rund 70%igen Eintrittswahrscheinlichkeit eine Wiederaufnahme des Aufwärtsimpulses bis hin zur Markierung eines neuen Allzeithochs.

Unterschreitet der Future die untere Zielebene der Minimumkorrektur bei 21.717 Punkten nachhaltig (oder schließt darunter), sinkt die statistische Wahrscheinlichkeit auf Wiederaufnahme des Aufwärtsimpulses (mit neuem ATH) auf rund 50%. Fällt der FDAX im Zuge einer möglichen Reaktion auch unter das normale Reaktionspotential (zweites Reaktionsziel) bei 21.616 Punkten, rauscht die Eintrittswahrscheinlichkeit auf rund 32% herab. Mit Unterschreiten der Maximumkorrektur ist das Thema Wiederaufnahme des Aufwärtsimpulses im laufenden Bewegungsfraktal im Zufallsbereich zu suchen.

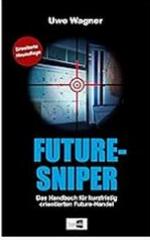
Neben den errechneten Reaktionszielen, bleiben uns noch folgende (diskretionären) potentiellen Unterstützungsebenen: 21.650 / 21.600, darunter die mögliche Nackenlinie einer angedachten Doppelspitze bzw. die unterste Begrenzung einer fortgesetzten Konsolidierung bei 21.21.194 / 21.21.192 Punkten.

Aber: entscheidend bleibt die Beobachtung des Flows.

Ich wünsche uns allen eine erfolgreiche Handelswoche!

Uwe Wagner

Für Interessierte am Kurzfristhandel:



Future-Sniper: Das Handbuch für kurzfristig orientierten Future-Handel
von Uwe Wagner | 1. Juni 2024

Kindle
0⁰⁰ € **kindleunlimited**
Kostenlos mit Kindle Unlimited-Mitgliedschaft **Erfahre mehr**
Sofort lieferbar
oder für 29,90 € kaufen

Taschenbuch
43⁰⁰ €
prime
GRATIS Lieferung Di., 29. Okt.